

schon 1846 stattfand, so hätte J. v. Geißel nur als Erzbischof, nicht als Cardinal bezeichnet werden sollen (S. 23), (erst 1850 wurde er als solcher creirt; i. Neu. Kirch.-Lexikon, Band V., S. 197.) Dann sind noch einige störende Druckfehler im Buche: S. 65 heißt es irrig: eigenthündlich statt „eigenhändig“. S. 94 (Nota) wird der verstorbene Erzbischof von Cincinnati: Dr. Durull, statt: Dr. Purcell genannt, während doch S. 170 der richtige Name dieses Prälaten steht. (Erzbischof seit 18. Juli 1850.)

Wir empfehlen dieses mit großer Salbung geschriebene Buch angelegentlich, als ein Mittel, auch andere zur Vollkommenheit anzueifern.

Stetten (Baden).

Pfarrer Heinrich Kees.

39) **Vorbereitung auf einen guten Tod** von P. C. Ambr. Cattaneo S. J. — Frei nach dem Italienischen von Dr. Höhler, Domcapit. zu Limburg. I. Theil. Regensburg, New-York u. Cincinnati; Druck und Verlag von Fr. Pustet. (26 Bogen). XX und 412 S. 1888. Preis M. 2.40 = fl. 1.44.

Das ist die Sprache des Geistes und der Kraft Gottes, die in diesem Buche uns entgegentönt. So kann nur ein Mann schreiben, der selber ganz erfüllt ist von dem Gewicht der Wahrheiten, die er andern zur Betrachtung vorlegt.

Cattaneo, ein heiligmäßiger Priester, der vor 200 Jahren in Mailand unsagbar Vieles zur Ehre Gottes und zum Heile der Seelen gewirkt, hat in diesem Buche in 35 Betrachtungen (wozu noch fünf Anhangs-Betrachtungen kommen), die die Form von Vorträgen haben, jene Wahrheiten dem christlichen Herzen vorgelegt, die geeignet sind, uns ganz besonders zur heilbringenden Lösung der Hauptaufgabe dieses Erdenlebens zu verhelfen, nämlich zur Vorbereitung auf einen guten Tod. — Es ist schwer zu sagen, was man an diesem Buche mehr bewundern soll: die Fülle der Gedanken oder die Natürlichkeit der Sprache, die Umsicht im Ausdruck oder die anziehenden Bilder, die lieblichen Gleichnisse, die fesselnden Schilderungen, die treffenden Erzählungen, die in jedem Vortrage uns begegnen, oder endlich die so tief ergreifende Herzenssprache, wodurch sich das ganze Buch auszeichnet. Dasselbe eignet sich zur geistlichen Leitung und Betrachtung für alle Gläubigen, paßt aber auch besonders für die Prediger zur Benützung bei Kanzelvorträgen über die ernstesten Wahrheiten des Todes und Gerichtes, der Abtödtung und Buße.

Metten (Bayern).

P. Gregor Meyer, O. S. B.

40) **Bibliothek für Prediger.** Herausgegeben von P. A. Scherer, Benedictiner von Fiecht, im Verein mit mehreren Capitularen desselben Stiftes. Mit Approbation des hochwürdigen Herrn Erzbischofs von Freiburg, sowie der hochw. Ordinariate von Brixen, Budweis, München-Freising, St. Pölten und Salzburg Erster Band. Die Sonntage des Kirchenjahres. Vierte Auflage, durchgesehen und verbessert von P. Anton Witschwenter, Conventual desselben Stiftes. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. 1888.

Vorstehendes Werk ist großartig angelegt. Es wird in acht Bänden oder circa 60 Lieferungen (à M. 1. — = 60 fr.) erscheinen und Sonntagspredigten (I.—IV. Bd.), Predigten auf die Feste des Herrn (V. Bd.), Marienpredigten (VI. Bd.), Predigten auf die Festtage der Heiligen (VII. Bd.) und Gelegenheitspredigten (VIII. Bd.) enthalten.

Das Werk empfiehlt sich selbst, da es in vierter Auflage erscheint. Auch haben sich die Ordinariate von Salzburg, Brixen und Budweis über dasselbe äußerst günstig geäußert. So schreibt z. B. das fürsterzbischöfliche Ordinariat von Salzburg unter dem 1. August 1863 mit Rücksicht auf eine frühere Auflage: „Das gefertigte Ordinariat nimmt nicht nur keinen Anstand, das Werk: Bibliothek für Prediger, Herausgegeben von P. A. Scherer, als mit der kath. Glaubens- und Sittenlehre übereinstimmend zu erklären, sondern hält dasselbe sowohl hinsichtlich des reichhaltigen Stoffes, als auch in Anbetracht der gelungenen lichtvollen Anordnung desselben für besonders würdig, dem Seelsorgsclerus als Fundgrube beim Predigtmeditieren und als Muster für zweckmäßige und vielseitige Verwendung des gewonnenen Materials bestens empfohlen zu werden.“

Referent hat die beiden ersten Lieferungen, die er in Händen hat, durchgegangen. Er war erstaunt über die Reichhaltigkeit des Stoffes, den er in ihnen aufgespeichert fand. So bringt z. B. der hochw. Herr Verfasser auf den ersten Sonntag im Advent, nachdem er eine angemessene Belehrung über das Kirchenjahr und die Adventzeit und überdies eine ausführliche homiletische Erklärung des Tagesevangeliums vorausgeschickt, 22 detaillierte Skizzen über die verschiedensten Offenbarungswahrheiten und im Anschluß hieran noch 25 Predigtthemathe unter Hervorhebung ihrer Haupt- und zum Theil auch Unterabtheilungen. Was will man noch mehr? —

Die Skizzen sind den Werken gewiegter Homileten entnommen. Unter den in den beiden ersten Lieferungen aufgeführten Autoren nennen wir: Thomas à Villanova, St. Alphons Liguori, Dr. Förster, L. A. Eichupick, Franz Hägl-sperger, P. Pacaud, Dr. Zarbl P. Perrone, E. Greith, Josef Halder, A. Hungari, A. von Lachemaier, P. Ludwig Bourdaloue, Dr. Franz A. Maßl, B. Bossuet, Massillon, Dr. Emanuel Reith, P. Josef Anton Bordini, P. Matth. Faber, Bischof Wagner, Bischof Dintel und endlich Anton Westermayer. —

Die Ansicht des Referenten geht dahin: Wer es liebt und versteht, mit Skizzen zu arbeiten, findet in dem angezeigten Werke unter der Voraussetzung, daß die folgenden Lieferungen ebenso reichhaltig sind, wie die bereits erschienenen, in Fülle und Fülle, was er zur Ausübung des ebenso jegens-, als verantwortungsvollen Predigtamtes nöthig hat. Tolle, lege!

Schloß Zeil (Württemberg).

Pfarrer Gaile.

41) **Livre sur la vie et la mort de saint Dominique.** Par Thierry d'Apolda, de l'ordre des frères prêcheurs. Traduit et annoté par M. l'Abbé A. Curé, ancien aumônier de Monsieur le comte de Chambord. Paris, 1887, 576 pag.

Das Original, welches vorliegender Uebersetzung zugrunde lag, ist eine alte Arbeit des P. Thierry d'Apolda, Provincials des Predigerordens in Deutschland (Erfurt), welche derselbe über Auftrag des damaligen Generals desselben Ordens, P. Muniz, verfaßte und dem Papste Benedict XI. zur Begutachtung vorlegte (anfangs des XIV. Jahrhunderts). Dieselbe Schrift diente den Bollandisten zu ihrem großen Werk über den Patriarchen des Predigerordens sowie dem berühmten P. Lacordaire zu seiner meisterhaften Biographie des hl. Dominicus. War nun Thierry d'Apolda selbst zwar kein Zeitgenosse des Dominicus, so verkehrte er doch mit solchen, die den Heiligen persönlich gekannt und verehrt hatten. Die ganze Darstellung zeichnet sich durch ihre schmucklose Einfachheit aus und trägt das Siegel der Wahrheit an der Stirne. Die Uebersetzung lehnt sich genau ans Original an. Das ganze Werk theilt sich in acht Partien und bietet in 102 Capiteln des Interessanten, Belehrenden und Erbauenden die reichste Fülle, so daß jeder Leser nicht nur mit Bewunderung für den großen Heiligen erfüllt, sondern auch zum lebhaftesten Vertrauen auf dessen Fürbitte angeregt wird.

Gözis (Vorarlberg).

Pfarrer Josef Othmar Rudigier.